

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: P. M. Schmitz in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Abonnements

für den Monat März

zu 1/3 des Quartalpreises, können bei allen Postanstalten, bei unseren Boten, sowie in der Expedition angemeldet werden.

* * Die Schulte'sche Schrift über den Eölib. (Schluß.)

Was der „gelehrte deutsche Professor“ aus der Geschichte des Eölibates gegen den Eölibat herausfinden will, zieht nicht. Schon die Geschichte der ersten Jahrhunderte beweist zu klar, daß die Kirche von jeher die Eölibatigkeit der Priester, besonders der höheren Würdenträger, als etwas sehr Wünschenswerthes dargestellt hat. Die in der ältesten Zeit in der Kirche bestehende Praxis war die, daß 1) Diejenigen, welche unverheiratet die Priesterweihe empfangen hatten, als Priester keine Ehe eingehen durften, 2) Diejenigen, welche nach ihrer Verheirathung die höheren Weihen empfangen, sich meist des ehelichen Umganges enthielten, 3) Diejenigen, welche als Wittwer nochmals geheirathet hatten, zu den Weihen nicht zugelassen wurden. Alle die ältesten Dokumente über den Eölibat setzen sein Bestehen schon voraus. Wir erwähnen zunächst Tertullian (de exhort. cast. c. 10) und Hippolyt, welcher letzterer dem Papste Kallistus vorwirft, daß er einem Cleriker, der geheirathet habe, gestatte, im Clerus zu verbleiben, „wenn er nichts verbrochen hätte“ (Philos. IX, 12).

gellostigkeit des Clerus und die Vergewaltigung der Kirche durch Heinrich IV. die Wege gebahnt. Wir müssen es als wirklich schmachvoll bezeichnen, daß Herr v. Schulte diesem edlen Papste, der leider nicht das Glück hatte, den Sieg seiner Principien zu erleben, ganz eigennützig und herrschsüchtige Absichten zur Last legt. Nach Schulte ging Gregor VII. darauf aus, den Clerus loszulösen von der Familie, somit von der Gemeinde, vom Staate, vom Vaterlande, und ihn zu einem rücksichtslos der Hierarchie und ihren Plänen dienbaren Instrumente zu machen. Der erste Theil des Satzes besagt im Allgemeinen die Wahrheit, aber das tendenziöse Anhängsel zeugt wieder von dem fanatischen Bestreben, auch die edelste That, wenn sie von einem Papste ausgeht, zu einer egoistischen Machination zu stempeln. Wie sehr übrigens der Papst Recht hatte, als er den Clerus von den Umarmungen der Staatsgewalt frei zu machen suchte, darüber belehrt uns der protestantische Geschichtsschreiber Leo im 3. Theile seiner Universalgeschichte, Seite 332: „Von des Königs (Heinrichs IV.) H. . . . und seiner Hofleute gutem Willen hing zum Theil die Vergabung von Bistthümern und Abteien ab; diese Menschen bedurften natürlich Geld, viel Geld, so daß nun mit den geistlichen Stellen am Hofe ein Handel getrieben ward, sündlicher denn jemals. . . .“ „Man mußte einen ganzen Haufen Hofleute und H. . . . zufriedenstellen und selten noch verstand sich ein halbwegs redlicher Mann zu solchem Kaufe, so daß die Gelangung sämmtlicher höherer Stellen in Deutschland an Verdorbenheit Menschen in Aussicht stand.“ — Wie sehr ein verheiratheter Clerus geneigt ist, die heiligsten Interessen der Kirche seinem persönlichen Interesse unterzuordnen, ja zu opfern, davon liessen uns die schlimmen Vorgänge und die schändlichen byzantinischen Kaiserhöfe einen schlagenden Beweis geben. Die Verheirathung der Geistlichen heizen sich in einem noch schlimmeren Umstande der Umstände, welche die Familie.

allen höheren sittlichen Gründen zu Gunsten der priesterlichen Eölibatigkeit — ein ruhig denkender Christ es der Kirche nicht verübeln können, wenn sie den Eölibat, der von der h. Schrift als rathsam empfohlen wird, zum Gebot erhebt. Ehe wir aber zum dritten Theile übergehen, noch eine Frage: Würde wohl der heutige Clerus so fest und unbeirrt im entbrannten Culturkampfe dastehen, wenn er nicht ganz selbstständig wäre, und wenn er eine zahlreiche Familie zu unterhalten hätte? Wir glauben, daß er es jedenfalls mit weit schwererem Herzen thun würde.

III. Nachdem wir das, was Ritter v. Schulte aus der Bibel und der Geschichte gegen den Eölibat ins Feld geführt hat, einer allgemeinen, aber durchaus nicht erschöpfenden Kritik unterworfen haben, wollen wir zum Schlusse noch ein interessantes Potpourri von falschen Aufstellungen, lächerlichen Angriffen und verworrenen Sätzen zusammenwerfen, die wir aus der Schrift aufgelesen haben.

Ueber das umfangreiche „Beleuchtung der für den Eölibat geltend gemachten Gründe“ heitelt Kapitel, welches besser die Aufschrift „Standalkapitel“ trüge, haben wir oben schon gesprochen, wir haben dem nur zuzufügen: wenn der Clerus so sittenlos wäre, wie Schulte anzunehmen, aber nicht zu beweisen beliebt, so wäre er längst zu Kreuz gekrochen und hätte lieber die dargereichten goldenen Kessel in Ruhe und Wohlleben verzehrt, als daß er jetzt für seine gute Sache darbt und leidet. Herr v. Schulte besitzt sogar die Kühnheit, der katholischen Geistlichkeit in's Gesicht zu behaupten, „das Studiren sei notorisch nicht ihre Sache, wie ein Bild in ihre Studierzimmer beweise.“ Gegen diese unbewiesene Schmähung erwidern wir sachtlich nichts, sie ist dafür viel zu läppisch, aber das möchten wir doch constatirt wissen, daß die Geistlichkeit sich nicht in Fragen mischt, von denen sie nichts versteht, wie Herr Ritter v. Schulte dies zu thun sich betrogen gefühlt hat. Wie man es aber dem Clerus verargen will, daß er sich aus den mittleren Ständen rekrutirt, das verstehen wir wirklich nicht, das kann eben nur ein „gelehrter“ Professor, ein Mann verstehen, der, obgleich selbst aus den Ständen hervorgegangen, seit nicht gar vielen Jahren „von“ vor seinem Namen schreiben sieht. Auch glauben wir, daß der Clerus, mag er einer Partei Kopfe schüt-

Mat. 193.50 Bg., Roggen
April-Mat. 161.50 Bg.,
per April-Mat. 62.80 Bg.,
per Roggen 44.30 Bg.,
per Sept. 50.50 Bg.,
per April 193.50, per Mat.
142.00, per Febr. 64.00, per
loco 44.50, per Febr.
47.00 Bg.,
per 100 Liter 100% per
Sept. 49.00, Weizen per
00, April-Mat. 146.00,
32.50, April-Mat. 64.00,

205 M., Roggen 162
170—180 M. per 1000
Termine still, loco
Febr. u. Febr.-März 45,
per Mai-Juni 49, per
zu 4 M. Ribenspitzen
um matter, blank disp.,
März 28 1/4 B., April
28 1/4 B., lang. disp. frs.
00.

87.75, April 84.50,
per Febr. 45.25,
per Febr. frs. 58.25,
3. 57—, März 57.25,
per Febr. 26.50, März
gegen per Febr. 17.25,
5.

320 Ohfen, 290 Kühe,
3, 67, 2. Qual. 61.71
er 1. Qual. M. 54.86,
2. Qual. M. 48— fl.
adel war unbedeutend
M. herunter. Markt-
st blieben. Für Eng-
t gekauft. Am Markt
st. unverkauft blieben.
acht waren 26.00 Stüd-
Schweine. Bezugs-
4 1/2 B. 51. 51. 50.
für Ralsfleisch 51. 50.
5 1/2 B. 40.

Konert in Neuß.

ge Anzeige.
t ens reskeere.
s Dienstag

per
anball

Preisvertheilung im
Sonnenchein.
Sgr. sind zu haben
diener Schwarz,
garenhandlung C.
im Stammlöfale
Mat heißen.
er Vorstand.

er Hof.
er'schen Concert
igte Hauber-Vor-

Stengel
ende 8 Uhr statt.
2. Platz 1 M.
1 M. 25 Bg.,
n der Schwann-
und im Locale

hr am Sonntag
inger eine gute
bei Jo h. De d.

stellen und zwei
n Grevenbroich

Aufser, der
gef. 23 f. d. G.

weitmädchen
ucht von
destraße 23,
ldorf.

Wasser
a Farina.
der Expedition
A 91, empfehle
pend, 2 1/2 Thr.
nd 12 1/2 Sgr,
ehorsamst.

ia Farina
achrichten
nd Josef wir
bei Coblenz
11hr Morgs
1 1/4 Boll

weigen 1.40
50 Kilo 1.80

Schrift sich stellenweise keiner besonderen Klarheit und Schärfe des Denkens zu erfreuen hat. Man staune über die Logik, die folgende Behauptung enthält: „Das Weib hat ein natürliches Verlangen nach dem Umgange mit Männern. Nichts wird aber von der Klerisei mehr verpönt, als solcher Umgang. Die Folge ist, daß in den katholischen Gegenden in weit größerem Umfange als in protestantischen die Verheirathungen in den Elementarschulen anfangen, die Verlobungen von Gymnasiasten u. s. w. an der Tagesordnung sind.“ Abgeordnete: Wo in aller Welt hat Herr von Schulte die Beobachtung gemacht, die er uns als ein Resultat seiner eingehenden Menschenkenntnis vorlegt? Einstweilen, bis wir eines besseren belehrt werden, gestatten wir uns, anzunehmen, daß diese Behauptung, gelinde gesagt, eine thatsächliche Unwahrheit enthält. Nicht weniger verworren und jeder thatsächlichen Unterlage entbehrend ist der weise Ausspruch, „das Tridentinum habe durch seine Vorschrift über den Ehelibet ein Disciplinargesetz in eine dogmatische Formel gebracht.“ — In Betreff der Schulte'schen Ansicht über die „unbefleckte Empfängnis“ Maria enthalten wir uns jeder Aeußerung, da wir doch nicht annehmen können, daß ein Professor an einer deutschen Hochschule, wie es nach dem Zusammenhang allen Anschein hat, die unbefleckte Empfängnis Maria mit der unbefleckten Empfängnis Christi verwechselte. Wir glauben nicht besser unsere Kritik schließen zu können, als wenn wir unsern Lesern vorführen, was das „Marrenschiff“ über Ritter von Schulte's Schrift äußert. Es schreibt:

Zum Ehelibet, dem Tyrannen, schlich
Schulte, den Dolch im Gewande.
„Was wolltest Du mit dem Dolche, sprich!“
So fragte ihn sein Freund Friederich.
„Den Klerus vom Ehelibet befreien!“
„Das würd' er am „Hauskreuz“ bereuen.“

Deutschland.

NPC. Berlin, 22. Febr. Bei der Verathung des Etats für das landwirthschaftliche Ministerium stattete der Abgeordnete Dr. Windthorst heute im Abgeordnetenhaus dem Landwirtschaftsminister Dr. Friedenthal wegen der von ihm den Moorcolonien gewidmeten Fürsorge seinen Dank ab. Von anderer Seite wurde eine Vermehrung der Kreisviehärzte gewünscht, welche der Minister von der Bewilligung der erforderlichen Mittel abhängig machte. Alsdann genehmigte das Haus den Etat ohne jede Verkürzung.

Zu einer sehr erregten Debatte führte hierauf die Position des Gehalts für den Minister des Innern, indem Frhr. v. Heeremann zunächst das Verfahren zur Sprache brachte, welches die Regierung zu Münster gegenüber dem Magistrat, daselbst in der Angelegenheit der von letzterem an den Bischof von Mainz erlassenen Glückwunsch-Adresse die Verlegung einer Ordnungsstrafe und Unerkennung jener Adresse eingeschlagen hatte. der westfälischen Städteordnung gehens nach, go

gesetzliches darstellen zu können, um so weniger gelang es ihm, dasselbe mit dem Hinweis auf den ultramontanen Charakter der städtischen Behörden zu Münster in den Augen der Versammlung auch nur zu beschwigen.

Nachdem Abgeordneter Dr. Franz die in Schlesien beliebte Handhabung des Vereinsgesetzes einer scharfen Beleuchtung unterworfen und an den Minister die Frage gerichtet hatte, ob die politischen Staatsbürger in der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte durchaus verhindert werden sollten, gerieth der Minister in eine sichtbar erregte Stimmung und bestritt den Abgeordneten, ohne auf die erhobenen Beschwerden näher einzugehen, das Recht, derartige geführt sei, daß in jedem einzelnen Fall der Instanzenweg beschritten.

Diese sonderbare Anschauung konnte sich nur Herr von Kardorff aneignen, der aber andererseits dem Minister nicht zu verzeihen vermochte, daß das Verfahren in Münster einen peinlichen Eindruck auf ihn gemacht habe, zumal es sich hier um eine harmlose Kundgebung handele, aus der man nichts herauslesen solle, was nicht darin stehe. Deshalb könne es auch nicht zur Stärkung der Autorität dienen, wenn die notwendige Remedur versagt werde.

Sehr viel schärfer noch gingen die Abgeordneten Windthorst (Vielefeld), Miquel und Windthorst (Meppen) mit dem Minister ins Gericht, indem sie die Ausführungen desselben in allen Theilen auf das Entschiedenste verurtheilten und mit aller Wärme unter Hinweisung auf ähnliche Vorgänge in der Reactions-Periode für das Recht der freien Meinungsäußerung eintraten, auch es als eine Pflicht der Abgeordneten bezeichneten, die Beschwerden des Landes hier zur Sprache zu bringen, und Pflicht der Regierung, die Gesetze nach rechts und links zu wahren, damit der Kampf nicht in Gewaltthätigkeit der einen Partei gegen die andere ausarte.

Abgeordneter Windthorst leiht seiner Befriedigung über die einstimmige Mißbilligung eines absolut nicht zu verteidigenden Verfahrens Ausdruck, zweifelt nicht daran, daß die Minister im sogenannten Kulturkampfe solidarisirt seien, weil sie sonst bei dem Herrn, der das Jünglein in der Wage halte, ausgespielt haben würden, führt den Ministern und den Kulturkämpfern zu Gemüthe, daß sie über die Bedeutung des Wortes „Ultramontanismus“ mit sich gar nicht im klaren seien und nur einem Gespenst nachjagten, constatirt, daß der Ultramontanismus nur in der Unhänglichkeit an die katholische Kirche bestehe und daß die Minister, indem sie ihre Zuflucht zu Ignorando-Erklärungen nahmen, Satz mahnen: si sociasti nega, und schließt ab.

Verlangt nach Remedur.

Zuletzt spricht Schröder von v. Kardorff

Strafbestimmungen als Gegengewicht gegen die Coalitionsfreiheit der Arbeiter, und falls es dem Sozialismus gelingen sollte, eine mächtige Partei im Reichstage zu bilden, möchte er die Art an die Wurzel der ganzen Bewegung, an das allgemeine und gleiche Wahlrecht legen. Bekanntlich hat auch Fürst Bismarck in seiner Rede vom 9. Februar von „andern neuen Vorschlägen“ gesprochen, für welche die Regierung in der nächsten Session die Zustimmung des Reichstages suchen und „vielleicht finden“ werde. Möglich und sogar wahrscheinlich, daß die Gedanken des leitenden Staatsmannes in diesem Vorschlag des Abgeordneten Behrenspennig ihren klaren Ausdruck finden. Ist das aber richtig, so hoffen wir mit der Berliner „Volkszeitung“, daß dieses Rettungsmittel vom nächsten Reichstag mit Entschiedenheit zurückgewiesen werde. Im Hinblick aber darauf, daß die Frage wirklich an den des gegenwärtigen wird man dazu schwerlich benutzen, muß man allen Wählern auf das dringendste anempfehlen, daß sie bei den nächsten Reichstagswahlen keinem Candidaten ihre Stimme zum Abgeordneten geben, der sich nicht ausdrücklich und bestimmt verpflichtet, jede irgendwie geartete Beschränkung des allgemeinen und directen Wahlrechtes mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen.

Die nationalliberale Fraktion verhandelte gestern über ihre Stellung zur Synodalordnung. Drei Strömungen machen sich in der Fraktion geltend: die eine will die Annahme des Regierungsentwurfs sans phrase, die andere verlangt einige Amendirungen, eine Richtung, welche u. A. der Abgeordnete Behrenspennig vertritt, eine kleine Minderheit endlich neigt der Verwerfung der Vorlage zu. Der vom Abgeordneten Behrenspennig vertretene Standpunkt hat die Majorität in der Fraktion für sich, welche beantragen wird, die Synodalordnung einer besonderen Commission zu überweisen.

Berlin, 22. Febr. Die Staatsanwaltschaft am hiesigen Stadtgericht hat, wie wir hören, über hiesige Actien-Unternehmungen umfangreiche Untersuchungen angestellt und auf Grund derselben eine Anzahl hiesiger sogenannter Gründer in den Anklagestand versetzt. Bei einigen sind bereits vom Stadtgericht für den nächsten Monat die Audienztermine anberaumt worden. Es handelt sich hierbei um solche Actien-Unternehmungen, deren Vorstände, um die Verschiedenheit des thatsächlichen Werthes der Gründung und des durch die Actien repräsentirten Werthes zu verbergen, nach der

Wie burg dur erfahren vorgefälschten famosen vorzulege beschäftigt graphirt, mindesten Dem, wa lich sicher nehmen n energische Minister kaum ang darüber, klärung“ auch diese vom Herzog überstande „Liberalen“ treiben.

Der Vorlagen Bewilligung standes ang — Der ist jetzt feststehend Verathung erfolgen.

wo unter 2 abgelehnt die Verhan nehmen und sind die vor Frage der C

Wien, dem päpstlichen Ledochowski

Prag, Landtage w Staatsvorricht ten Districten

Peft, 21. Wählereien von Semlin

Blatte der die von der Siden agitativ

„Die Str gen. Veget Wassen und jeres Wolfes eile uns zu

(selb), n Militä ohnehin das Serf

reinigen.“

Aus der scheinende, Li der nächsten i England eing da es nach de Interesse am habe und auch es wirksam im dieses Unterne

Amsterda Gegenwart: der Katholiken für die ihrer C erlebten, hat h bald eine rüh vor einigen Ta

Initiative des Tag zu Tag in „Typ“ zu, so da sein wird. Bef

betheiligen sich Pflicht wäre, in

Paris, 22. Thatsache. Sein schall ist entschlo nicht zu befreun

— Buffet b Castelfarasin ge schall, um sein schall hat ihn, k haben würde. I

Ministerium des erhalten.

— Desjardins Innern, der eben sein Entlassungs

— Die Meh ständen 250 wi welche zu den dr und äußerste B zu rechnen sind.

Fruchtpre — Rabat p. 100

gegen die Coalitionssocialisten...
...an das
...hat auch
...an dem
...in
...suchen
...in die-
...klaren
...mit
...vom
...werde
...an den
...Sitzung
...benutzen,
...dass
...nicht
...geartet
...directen Wahl-
...
...über
...die An-
...der
...zu. Der
...hat die
...zu
...von
...Aktionen-
...auf
...Gründer
...bereits
...Aktionen-
...des durch die
...nach dem...

Wien, 20. Febr. Man schreibt der Germ.: Ueber Augs-
burg durch Vermittelung der vielfach officiellen „Allg. Ztg.“
erfahren wir Oesterreicher, dass in einem Ministerrathe, der
vorgestern hier abgehalten wurde, beschlossen worden ist, den
famosen Klostergegentwurf nicht zur kaiserlichen Sanction
vorzulegen (bereits gemeldet). Diese Nachricht, welche ein viel-
beschäftigter Wiener Officiant an das Augsburger Blatt tele-
graphirt, überrascht uns nicht; sie wirkt aber auch nicht im
mindesten verblüffend in „liberalen“ Kreisen. Nach allem
dem, was früher vorgefallen ist, war man allerseits so ziem-
lich sicher, dass der ganze Klosterrummel ein solches Ende
nehmen werde. In wie weit die vor Kurzem veröffentlichte
energische Erklärung unserer Bischöfe auf den Beschluss des
Ministerrathes entscheidend eingewirkt haben mag, lässt sich
kaum angeben. Dasselbe „liberale“ Blatt lamentirt zwar
darüber, dass die Regierung auf die bischöfliche „Kriegser-
klärung“ mit einem solchen Beschlusse antworten musste; aber
auch dieses Lament kommt den „liberalen“ Pariserern nicht
vom Herzen. Drei Jahre nach dem „Kraus“ haben wir bald
überhanden und diese drei Jahre haben genügt, unseren
„liberalen“ alle „Culturkampf“-Gefühle gründlich auszu-
trocknen.

Der Budgetausschuss des Abgeordnetenhauses hat die
Vorlagen betr. die Aufnahme der Goldrentenanleihe und die
Bewilligung eines Credits zur Gehung des Galizischen Noth-
standes bewilligt.

Der Wiederzusammentritt des Reichsraths im Juni
ist jetzt fest beschlossen; die Berufung wird vornehmlich zur
Berathung des mit Italien abzuschließenden Handelsvertrages
erfolgen. Dofr. Schwögel ist gestern aus Rom zurückgekehrt,
wo unter Vorbehalt der Lösung einiger Detailfragen die
Conferenzen geschlossen sind. Ein Vertrag wurde noch nicht
abgeschlossen, weil die italienische Regierung jetzt unverzüglich
die Verhandlungen mit der Schweiz und mit Frankreich auf-
nehmen und beenden will. Wie die „Montags-Revue“ hört,
sind die von Schwögel erzielten Resultate insbesondere in der
Frage der Spiritussteuer recht befriedigend.

Wien, 22. Febr. Der Nuntius Jakob besuchte mit
dem päpstlichen Vorkampfbefehl heute Mittag den Cardinal
Sebedowitsch.

Prag, 22. Febr. Dem nächstens zusammentretenden
Landtage wird ein Antrag auf Gewährung unbeschränkter
Staatsvoranschläge an die durch Ueberfluthung heimgekehr-
ten Districte vorgelegt werden.

Belgrad, 21. Februar. Die Nachrichten über die serbischen
Wahlereignisse in Südbanien werden dem „Reket Nepe“ auch
von Semlin aus bestätigt, und gleichzeitig dem genannten
Blatte der Text jener Proclamation eingesendet, mit welcher
die von der serbischen Regierung entsandten Agenten im
Süden agitiren. Die Proclamation lautet:

„Die Stunde der Auferstehung aller Serben hat geschla-
gen. Veget nieder den Spaten und die Haxe, ergreife die
Waffen und das Messer gegen die traditionellen Feinde un-
seres Volkes, wo immer diese sein mögen. Vorher aber
eile uns zu Hilfe und schlagen wir den Feind von Kosowatz
feld, dann aber suchen wir den qualenden Feind der
11 Millionen Serben, suchen wir ihn bei Salanamen auf,
ohnehin unserem Fürsten gehet. Auf! Dofert Alles
das Serbenthum! Die großen Kämpfe werden uns Al-
le reinigen.“

Schweiz.

Aus der Ostschweiz, 21. Februar. Die in Zürich er-
scheinende „Vimmar“ theilt aus zuverlässiger Quelle mit, zu
der nächsten internationalen Gotthardconferenz werde auch
England eingeladen werden und siehe sein Beitritt zu hoffen,
da es nach der Erwerbung der Suezactien ein eminentes
Interesse am Zustandekommen der Gotthardüberführung
habe und auch vom rein politischen Standpunkte aus, sofern
es wirksam im europäischen Concerte mitwirken wolle, auf
dieses Unternehmen den höchsten Werth legen müsse.

Holland.

Amsterdam, 18. Febr. Man schreibt dem „Echo der
Gegenwart“: „Das Beispiel des Herzogs von Norfolk und
der Katholiken Englands, welche in der „Times“ einen Aufruf
für die ihrer Existenzmittel entlohten deutschen Geistlichen
erließen, hat hier bei unsern niederländischen Katholiken als-
bald eine rühmlichste Nachahmung gefunden. Nachdem
vor einigen Tagen einer unserer Mitbürger, von deutscher
Abkunft und Familie, aber Niederländer von Geburt, die
Initiative des Sammelns ergriffen, ließen die Beiträge von
Tag zu Tag in reichlicher Fülle dem Redaktionsbureau unter
„Tyd“ zu, so daß die Summe bald nach Tausenden zu zählen
sein wird. Besonders die hier anässigen deutschen Katholiken
betheiligen sich daran, als wenn das ihre selbstverständliche
Pflicht wäre, in erster Reihe.“

Frankreich.

Paris, 22. Febr. Buffet's Rücktritt ist eine vollzogene
Thatfache. Sein Nachfolger wird noch gesucht. Der Mar-
schall ist entschlossen, sich mit der neuen Mehrheit wenn auch
nicht zu befreundeten, so doch zu verständigen.

Buffet begab sich, als er erfuhr, daß er auch in
Castellarrasin eingeschlagen worden, mit Dufour zum Mar-
schall, um sein Entlassungsgesuch einzureichen. Der Mar-
schall bat ihn, zu bleiben, bis er seine Maßregeln ergriffen
habe. Buffet wird jedoch schon jetzt nicht mehr das
Ministerium des Innern verwalten, sondern einen Urlaub
erhalten.

Desjardins, Unterstaatssecretär im Ministerium des
Innern, der ebenfalls nicht gewählt worden, hat mit Buffet
sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Die Mehrheit in der Kammer wird unter allen Um-
ständen 250 wirkliche Republikaner zählen, d. h. solche,
welche zu den drei Linien (linkes Centrum, gemäßigtes Linke
und äußerste Linke) der ehemaligen Nationalversammlung
zu rechnen sind.

Bruchpreise zu Neuch vom 24. Februar. Weizen 1. Qu. 20.80, 2. Qu. 19.10, Roggen 1. Qu. 15.60, 2. Qu. 14.60, Sommergerste —, Wintergerste —, Buchweizen 17.40
— Rüböl p. 100 Kl. in Part. v. 100 Ct. 71.00, do. fro. faßw. 73.00. Hafer 16.70. Kartoffeln 6.00. Sen 10.80. Weizenvorfuß 28.50, (Weizen per 100 Kl.) Kleien p. 50 Kl. 5.80

Italien.

Rom, 23. Febr. Die Journale „Diritto“, „Popolo Ro-
mano“ und „Opinione“ bestätigen, daß General Menabrea als
Vertreter Italiens mit dem Range eines Vizekönigs für
London designirt sei; der bisherige hiesige englische Gesandte
und bevollmächtigte Minister, Sir Paget, wird als englischer
Vizekönig auf seinem hiesigen Posten verbleiben.

Die Gerichtsbehörden in Palermo haben Verhaftungs-
befehle gegen mehrere in den Banterott der Trinacria ver-
wickelte Individuen erlassen. Diese waren aber bereits ent-
flohen. So geht es hier immer, wenn es sich um einfluß-
reiche Personen handelt.

Spanien.

Karlischerseits wird aus Hendaye unterm 19. d. M.
gemeldet: Die Linie von Mendizorroz ist verlassen. Quisada
war zu Dne mit 12,000 Mann, Voma und Moriones zu
Azpetitia und Azcoitia. Martinez Campos hat sich Trois-
Magas (?) bemächtigt; er machte gestern mit 15,000 Mann
einen Angriff und verlor 1500. Die Karlisten erhielten Ver-
stärkungen, sie sind im Besitze von Escalar, Lajaca, Vera
und Truta mit Pena-Blata. Man glaubt, Sabasus werde
mit 5000 Mann binnen Kurzem Lajaca angreifen. Von
Seiten der Agence Havas' liegen folgende Nachrichten vor:
Saint Jean de Luz, 19. Febr. Der Kampf in der Umgegend
von Vera dauert fort, 400 karlistische Gefangene sind zu
Sare internirt. — Hendaye, 19. Febr. Die Mitglieder der
karlistischen Junta von Castilien sind zu Dlette in Frankreich
angelaufen, sie kamen von Vera. Zahlreiche karlistische Ofi-
ciere und Soldaten begleiteten dieselben. Die Karlisten con-
centriren beträchtliche Streitkräfte zwischen Lajaca und Vera,
um Martinez Campos entgegenzutreten.

England.

London, 21. Febr. Auf seiner Rückreise nach England
wird der Prinz von Wales Malta besuchen, wo bereits Vor-
kehrungen für seinen Empfang getroffen werden. Die dortige
Handelskammer hat mit der Zustimmung der Behörde eine
öffentliche Subscription angeregt, um aus deren Erträge die
Kosten der zu Ehren des Thronfolgers zu veranstaltenden
Festlichkeiten zu bestreiten. Das Programm derselben wird
u. A. ein Diner nebst Ball im Gouvernements-Palast, so-
wie die Ueberreichung neuer Fahnen an das 98. Regiment
umfassen.

London, 22. Febr. Der Capitän des „Strathclyde“
erklärt vor Coroners Jury, die Collision sei verursacht durch
einerlei des Steuern der „Granconia“ gegen „Strathclyde“.

London, 22. Febr. Im Unterhaus wurde die Debatte
über den Ankauf der Suez-Canal-Aktion wieder aufgenom-
men. Lowe und Gladstone sprachen sich mit großer Entschie-
denheit gegen die einzelnen Bestimmungen der Vereinbarung
aus, und hoben insbesondere hervor, daß die Bedingungen
unter denen dem Hause Rothschild die Zahlung des Kauf-
preises übertragen worden, ganz exorbitant seien, und daß
bei der Verwaltung des Canal-Unternehmens gewinne. Dis-
raeli verteidigte die Regierung und wies namentlich dar-
auf hin, daß der Ankauf der Action nicht als eine finanzielle
Operation, sondern als eine politische Maßregel, die zur Ver-
festigung der englischen Macht dienen solle, beurtheilt werden
dürfe. Der geforderte Credit wurde darauf, ohne daß es
zu einer förmlichen Abstimmung kam, bewilligt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 22. Febr. Die Mächte verhandeln
mit der Porte, um Garantien zu erhalten für die Sicher-
heit und die Unterstützung der Insurgenten - Familien,
welche auf die benachbarten Territorien geflohen sind, weil
sie fürchteten, von den türkischen Truppen massacrirt zu
werden, und die nunmehr wieder in ihre Heimath zurück-
kehren wollen.

Serbien.

Budapest, 22. Febr. Die Kammer hat das diesjährige
Rekrutencontingent von 15,000 Mann bewilligt. — In Folge
einer Interpellation, welche sich auf das gegenwärtige Ver-
hältnis der Kammer zur Regierung bezog, beantragten meh-
rere Abgeordnete ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung.
Dasselbe wurde jedoch mit 64 gegen 25 Stimmen verworfen.

Montenegro.

So klein das Fürstenthum der schwarzen Berge auch ist,
so hat doch die Insurrection in den benachbarten türkischen
Provinzen dem Fürsten Nikita eine bedeutende politische
Rolle zugetheilt, und alle Welt weiß, daß das Gelingen der
pacifatorischen Vermittelungen der Mächte zum guten Theil
vom Verhalten des Fürsten mit seinen 15,000 erfahrenen
Kriegern abhängig ist. Immer näher rückt die Zeit, in der
die Gebirgspläne und die wenigen Wege für einen bedeuten-
den, geordneten Train passirbar werden, und deshalb wird
die Frage immer acuter, in welcher Situation der Frühling
den Fürsten Nikita — und seinem Beispiel dürfte Serbien
folgen — begrüßen werde.

Türkei.

Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Fürst Karageorgievich hat unter
dem 18. Februar eine Proclamation an das serbische Volk
gerichtet, das er zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Tür-
ken auffordert. Diesen Kampf will er an der Seite des
Fürsten von Montenegro ausfechten, und wenn nöthig, selbst
für das Vaterland sterben. Der Aufruf, in welchem der
Präsident wiederholt versichert, nicht von seinen persönlichen
Angelegenheiten sprechen zu wollen, befaßt sich eigentlich nur
mit den Bestrebungen der Karageorgievich's und enthält eine
Reihe gehässiger persönlicher Angriffe gegen den Fürsten
von Montenegro, und durch die Verbreitung der Nachricht, Kar-
georgievich stehe in türkischem Solde, diesen moralisch tödten
zu wollen. Gleichzeitig mit dem Wortlaute der in serbischer
Sprache gedruckten Proclamation ist uns auch eine Mänge
zugekommen, welche die Anhänger des Peter Karageorgievich
in ganz Serbien verbreiten.

— In Ragusa wurden abermals zehn Garibaldianer
verhaftet, welche sich zu den Insurgenten nach der Herzego-
wina begeben wollten. Die Verhafteten riefen den Schutz ihres
Consuls an.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 22. Febr. Der Cultusminister hat, wie berliner
Blätter melden, angeordnet, daß am 10. März, dem hundert-
jährigen Geburtstag der Königin Louise, in allen Mädchen-
Lehranstalten und Schulen der ganze Vormittagsunterricht,
in den Knaben-Lehranstalten und Schulen die beiden letzten
Lehrstunden am Vormittag ausfallen sollen.

Das Reichsbank-Directorium in Berlin erläßt folgende
Bekanntmachung: „Alle Besitzer von Banknoten der preußi-
schen Bank zu 50, 100 und 500 Thalern werden hierdurch
aufgefordert, diese Noten baldigst bei der Reichsbank-Haupt-
casse oder bei einer der Zweiganstalten der Reichsbank in
Zahlung zu geben oder gegen andere Banknoten umzutauschen,
da vom 15. März d. J. ab deren Einlösung nur noch hier
bei der Reichsbank-Hauptcasse erfolgen wird.“

Die Einführung des neuen Regierungs-Präsidenten
Hrn. Bitter in sein Amt fand heute Morgen durch den Ober-
präsidenten von Wardeleben statt.

Wettmann, 22. Febr. Seit Donnerstag voriger Woche
vermählte eine hiesige sehr achtbare Familie einen ihrer Bräu-
der, der nach Homberg gegangen war, um dort Fleisch abzu-
liefern. Die Nachforschungen haben ergeben, daß er noch
um 8 Uhr Abends mit einem in Wülfrath wohnenden Ackerer
Sch. auf der Homberger Chaussee bis etwa 200 Schritte von
der Mündung dieser Straße in die Wettmann - Wülfrath
Eiserfelder-Straße zusammen gegangen war. Gestern ist er
nun in einer etwa 150 Schritte rechts von letzterer Straße
gelegenen tiefen Lehmgrube am Müllerdaum, die noch heute
theilweise mit Wasser angefüllt war, aufgefunden und heute
beerdigt worden. Der Verunglückte hatte noch zu seinem
Begleiter geäußert: „ich will wegen der großen Dunkelheit
auf der Chaussee bleiben, sonst kann ich noch auf den Neben-
wegen in einen Teich geraten.“

Essen, 21. Febr. Eine entsetzliche Mordthat bildete
den Gegenstand zweitägiger Verhandlungen des hiesigen
Schwurgerichtes. Am 8. Januar 1874 war der Bergmann
Schäfer zu Weitmar in einem Busche ermordet gefunden
worden. Als der That verdächtig wurde der Maurer Furcht,
der mit der Frau des Ermordeten ein unerlaubtes Verhält-
niß unterhalten hatte, gefänglich eingezogen und, da sich seine
Schuld klar herausstellte, trotz seines Längens im vorigen
Jahre vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt.
Vier Wochen nach erfolgtem Urtheilspruch gestand der Delin-
quent dem Untersuchungsrichter seine That ein und bezeich-
nete zugleich als seine Mithilfschuldigen die Frau und die Schwie-
germutter des Schäfer. Erstere habe ihn fortwährend gereizt,
auf dessen Rückwege nach Hause niedergeschossen, ihn in Ge-
meinschaft mit dessen Schwiegermutter bei Seite geschleppt
und so lange mit schweren Steinen auf den Kopf geschlagen,
bis der Tod erfolgt sei. Wie in den vorigjährigen Verhand-
lungen, so leugneten auch jetzt wieder die beiden unmensch-
lichen Weiber die grauenhafte That, wurden aber derselben
für überführt erklärt und wegen Theilnahme an einem Morde
zum Tode verurtheilt. — Ein Arbeiter der Krupp'schen Guß-
stahlfabrik wurde am Samstag verhaftet, weil er eines Mord-
versuches auf seine Frau durch Vergiftung verdächtig war.

Dortmund, 22. Febr. Wie die „Westf. Ztg.“ mittheilt,
ist in den letzten Tagen eine aus 2 Mitgliedern bestehende
Deputation des Stadtraths zu Düsseldorf hier anwesend ge-
wesen, um mit Herrn Oberbürgermeister Becker wegen Ueber-
nahme der vacanten dortigen Oberbürgermeisterstelle zu ver-
handeln. Die genannte Zeitung fügt hinzu, daß der Herr
Oberbürgermeister Becker der Deputation gegenüber eine sehr
befriedigende Erklärung abgegeben habe.

Wuppertal, 21. Februar. Minister Falk hat, laut dem
„Fahn“, dem hiesigen „altkatholischen“ Verein zur Verwen-
dung für seelsorgerliche Bedienung zunächst auf die Dauer
von 2 Jahren einen Zuschuß von jährlich 600 Mark be-
willigt.

Münster, 18. Febr. Bekanntlich sind der Herr Pfarrer
Wolters und die Kaplane Peters und v. Fogar an der Vieh-
frauen- (Uebervasser-) Kirche hieselbst auf Grund des so ge-
nannten „Vordorfbgesetzes“ aus ihren Dienstwohnungen, die
angeblich dem Studienfonds gehören, ausgewiesen worden.
Auf die von den genannten Herren gegen das Provinzial-
schulcollegium, als Vertreter des Studienfonds, eingelegte
Beschwerde meldete die Regierung den Kompetenz-
conflict an, d. h., man erklärte, daß die Sache sich nicht zur
gerichtlichen Entscheidung eigne. Der königliche Gerichtshof
zur Entscheidung der Kompetenzconflicte in Berlin hat nun-
mehr, laut der „Westf. Pr.-Ztg.“, für Recht erkannt, daß der
Rechtsweg in dieser Sache für unzulässig und der erhobene
Kompetenzconflict für begründet zu erachten sei.

Zur Petition in Betreff der Schulfrage.

Neuß, 21. Febr. Es sind fernere Listen mit zahlreichen
Unterschriften eingegangen aus den Pfarreien: 25. Rom-
merskirchen, 26. Büttgen, 27. Kaarst, 28. Straberg, 29. Ro-
sellen, 30. Hadenbroich, 31. Grefrath.

Vermischtes.

Berlin. Die Geflügelanstalt der „Gypria“ in der
Kaiserstraße ist von einem Unglück betroffen worden, welches
leicht die größten Dimensionen hätte annehmen können. Wahr-
scheinlich in Folge von Unvorsichtigkeit ist dort ein Gasarm
offen geblieben, und sind durch diesen Umstand eine Anzahl
(wir hören zehn) werthvolle Vögel erstickt. Die Polizei,
welche man telegraphisch davon in Kenntniß setzte, ist bereits
mit den betreffenden Ermittlungen beschäftigt.

Aus Erfurt 20. Febr., meldet man der „D. Wtg.“:

Die Seuchen unter dem Viehstande unserer Gegend sind im letzten Jahre mit seltener Hartnäckigkeit immer von Neuem aufgetaucht; so wird auch jetzt wieder amtlich gemeldet, daß auf dem Gohthaischen Domäneengute Zittershausen die Lungen- seuche unter dem Rindvieh, in Meirettbach die Maul- und Klauenseuche unter den Schweinen ausgebrochen sei. Wür- den die diesseitigen Behörden im Verein mit denjenigen der an- grenzenden Länder nicht Alles aufgebieten haben, um diesem Uebel stets sofort mit geeigneten Mitteln zu begegnen, so hätte ge- wiß der bislang auf einzelne Ortschaften beschränkt gebliebene Seuchenerd sich längst über das gesammte Terrain Mittel- thüringens verbreitet.

Leipzig, 22. Febr. Ueber den heute Nachmittag er- folgten völligen Einsturz der Elbbücke bei Riesa bringt das Tageblatt folgende genauere Mittheilungen: Der auf der rechten Seite befindliche Brückenpfeiler hatte sich noch mehr gesenkt, um 4 1/2 Uhr stürzte die stromabwärts gelegene Eisen- bahnbrücke mit furchtbarem Getöse ein. 15 Minuten später bog sich die noch erhaltene Brücke (die mittlere) mit starkem Geräusch nach der Seite und hängt jetzt in schiefer Lage auf den beiden Pfeilern, welche das ganze Eisengerüst tragen. Von den beiden Hauptpfeilern, welche bisher das Eisengerüst getragen haben, sind nur noch Stümpfe vorhanden.

Höfner, 20. Febr. Die Weser erreichte den ungewöhn- lich hohen Wasserstand von 17 Fuß 3 Zoll. Der hier an- gerichtete Schaden ist beträchtlich. Die herabgesunkenen Höl- zer und Uferstufen lassen befürchten, daß stromaufwärts die plötzlich eingetretene Ueberschwemmung noch viel verheerender gewirkt habe.

Aus der Pfalz, 19. Febr. Das Buchpolizeigericht von Frankenthal hat den Weinhändler Alfred Burghardt von Ruppertsberg zu einer Geldstrafe von 9000 Mark verurtheilt, weil er auf von ihm selbst fabricirte moussirende Weine Namen und Firmen französischer Champagnerfabriken ange- bracht hatte.

In Stuttgart fand ein Nachtwandler seinen Tod, indem er von dem Dache seines Wohnhauses, 4 Stod hoch, auf das Pfaster herabfiel. Es war der 24jährige Polytech- niker G. Kneer aus Hausen, Odt. Blaubeuren.

Freiburg. Der bekennungslos verstorbene Alime Frossard, Schüler der gottlosen Weltweisen, hinterließ Vermächtnisse in diesem Sinne. Die „freisinnige“ Presse unterläßt es nicht, den Schluß seines letzten Willens mitzutheilen, also lautend: „Ich verpforte alle diejenigen, die mir wissenschaftlich Leides gethan haben.“ Der Jünger Jesu dagegen stirbt mit der Verzeihung auf den Lippen und im Herzen.

München, 20. Febr. Die Pulvermühle in Gauting ist heute Vormittag gegen 8 Uhr in die Luft geflogen. Vom Personal wurde Niemand beschädigt, jedoch ein Haus neben derselben in Brand gesetzt. Das Feuer wurde bald von der freiwilligen Feuerwehr Gautings durch energisches Zusammen- wirken wieder gelöscht.

London. Weitere Details über den traurigen Zusammen- stoß zwischen dem Schraubendampfer „Strathclyde“ aus Glas- gow und dem Hamburger Dampfer „Franconia“ auf der Höhe von Dover ergeben, daß die Katastrophe ca. 40 Men-

schen das Leben gekostet hat. Davon sind etwa 32 mit dem „Strathclyde“ untergegangen und acht der Geretteten nach ihrer Landung in Dover vor Erschöpfung gestorben. Die Passagiere, sowie die Mannschafft an Bord des „Strathclyde“ zählten, soweit ermittelt werden kann, im Ganzen 72 Per- sonen. Unter den Geretteten befanden sich der Capitän, Mr. Vertelt, und dessen Gattin. Das Schiff wird als gänzlich verloren betrachtet, aber es soll versucht werden, dessen werth- volle Ladung zu bergen. Einen ausführlichen Bericht über die Katastrophe hat der Speisekammer-Steward des „Strath- clyde“, Charles James Chescon, erstattet. „Ich las unter in der Speisekammer die Zeitung“, — erzählt er — „als ich eine große Verwirrung auf dem Verdeck hörte, ich rannte sofort hinaus und versuchte währenddessen die Erschütterung des Zusammenstoßes. Als ich die Treppe hinaufging, konnte ich den schwarzen Kumpf des deutschen Schiffes über dem unferigen sehen. Fast sämtliche Passagiere und Mitglieder der Mannschafft schienen auf dem Verdeck verarmelt zu sein; die Passagiere trauerten in großer Verzweiflung und Furcht hin und her. Einige streckten ihre Arme aus und schrien um Hilfe, Andere saßen in stummer Verzweiflung da, ihre Köpfe in ihren Händen begräbend. Ich sah dies Alles mit einem Blick, aber ich sah auch, daß die einzige Aussicht sein Leben zu retten darin bestand, über Bord zu springen. Ich sprang auf das deutsche Schiff hinüber, und nachdem ich glück- lich an Bord gelangt, wendete ich meine Aufmerksamkeit sofort den Booten zu. Niemand auf dem Schiffe schien den Ver- such zu machen, die Boote herabzulassen. Der erste Steuer- mann begab sich auf die Brücke und sprach mit dem Capitän, auch rief er der Mannschafft zu: „Wenn Einer von Euch hier englisch versteht, so trete er vor und helfe diese Boote flott machen.“ Dann erblickten wir die anderen drei Männer, von unserer Mannschafft, welche an Bord geklettert waren, und wir versuchten die Boote flott zu machen. Ich ergriff ein Weil und hieb die Taue ab, aber Alles war so steif, daß, ehe wir ein Boot flott machen konnten, unser Schiff unter- ging. Schließlich ließen wir ein einziges Boot hinab. Nach- dem unser Schiff gesunken, dampfte das deutsche Schiff weg nach den Dänen zu, wo wir an Bord des Schleppdampfers gebracht und in Dover gelandet wurden.“

Handels-Marktberichte.

Neuß, 23. Febr. Am hiesigen Plage (nicht am hiesigen Handelsmarkt) wurden umgelegt: ausländische Futtergerste zu M. 18.50 und Brauergerste zu M. 21.00—23.00 per Sad von 100 Kil.

Wien, 23. Febr. (Mittl. Notierungen der Handelsmarkt.) Weizen mitter, hies. 19.50—20.50 B., fremder 19.50—20.50 B.; per März 19.35 B., 19.35 B., per Mai 19.95 B., 19.95 B., per Juni — B., 20.65 B., 20.60 B.

Roggen mitter, hies. 14.50—16.00 B., fremder 14.50—16.00 B., per März 14.30 B., 14.30 B., per Mai 14.30 B., 14.30 B., per Juni 14.30 B., 14.30 B.; per Juli 14.30 B., 14.30 B., 14.30 B.; per August 14.30 B., 14.30 B., 14.30 B.; per September 14.30 B., 14.30 B., 14.30 B.; per October 14.30 B., 14.30 B., 14.30 B.; per November 14.30 B., 14.30 B., 14.30 B.; per December 14.30 B., 14.30 B., 14.30 B.

Rübsen niedriger, per 100 Pfd. mit Saß in Eisenb. eff. in Bar- tzen von 100 Str. M. 34.50 B., per Mai 33.50—34—20—40—30 B., 33.00 B., 33.00 B., per Oct. 32.50 B., 33.50 B., 33.40 B.

(Handmarkt.) Bei einer unbedeutenden Zufuhr erlitten Preise keine Veränderung. Andernach, 22. Febr. Weizen M. 10.27, Roggen M. 8.50, Gerste 8.74, Hafer 8.95 per 50 Kilo. Zahl der Kiloogramme: Weizen, 7,000 Kilo. Roggen, 4,000 Kilo. Gerste, 9,500 Kilo. Hafer 12,500 Kilo. Kartoffeln M. 2.60 per 50 Kilo, rote 2.90 M. Weizen, 23. Febr. Weizen per April-Mai M. 191.50 B., Rog- gen per Febr. M. 000.00 B., Hafer per April-Mai M. 160.50 B., Mai-Juni 161.50 B., Hafer loco M. 62.50 B., per April-Mai 62.50 B., per Herbst 63.10 B., Spiritus loco ohne Saß M. 44.30 B., April-Mai 46.30 B., Juli-Aug. 49.30 B., Aug.-Sept. 50.30 B., Sept.-Oct. 51.30 B., Oct.-Nov. 52.30 B., Nov.-Dec. 53.30 B., Dec.-Jan. 54.30 B., Jan.-Febr. 55.30 B., Febr.-März 56.30 B., März-April 57.30 B., April-Mai 58.30 B., Mai-Juni 59.30 B., Juni-Juli 60.30 B., Juli-Aug. 61.30 B., Aug.-Sept. 62.30 B., Sept.-Oct. 63.30 B., Oct.-Nov. 64.30 B., Nov.-Dec. 65.30 B., Dec.-Jan. 66.30 B., Jan.-Febr. 67.30 B., Febr.-März 68.30 B., März-April 69.30 B., April-Mai 70.30 B., Mai-Juni 71.30 B., Juni-Juli 72.30 B., Juli-Aug. 73.30 B., Aug.-Sept. 74.30 B., Sept.-Oct. 75.30 B., Oct.-Nov. 76.30 B., Nov.-Dec. 77.30 B., Dec.-Jan. 78.30 B., Jan.-Febr. 79.30 B., Febr.-März 80.30 B., März-April 81.30 B., April-Mai 82.30 B., Mai-Juni 83.30 B., Juni-Juli 84.30 B., Juli-Aug. 85.30 B., Aug.-Sept. 86.30 B., Sept.-Oct. 87.30 B., Oct.-Nov. 88.30 B., Nov.-Dec. 89.30 B., Dec.-Jan. 90.30 B., Jan.-Febr. 91.30 B., Febr.-März 92.30 B., März-April 93.30 B., April-Mai 94.30 B., Mai-Juni 95.30 B., Juni-Juli 96.30 B., Juli-Aug. 97.30 B., Aug.-Sept. 98.30 B., Sept.-Oct. 99.30 B., Oct.-Nov. 100.30 B., Nov.-Dec. 101.30 B., Dec.-Jan. 102.30 B., Jan.-Febr. 103.30 B., Febr.-März 104.30 B., März-April 105.30 B., April-Mai 106.30 B., Mai-Juni 107.30 B., Juni-Juli 108.30 B., Juli-Aug. 109.30 B., Aug.-Sept. 110.30 B., Sept.-Oct. 111.30 B., Oct.-Nov. 112.30 B., Nov.-Dec. 113.30 B., Dec.-Jan. 114.30 B., Jan.-Febr. 115.30 B., Febr.-März 116.30 B., März-April 117.30 B., April-Mai 118.30 B., Mai-Juni 119.30 B., Juni-Juli 120.30 B., Juli-Aug. 121.30 B., Aug.-Sept. 122.30 B., Sept.-Oct. 123.30 B., Oct.-Nov. 124.30 B., Nov.-Dec. 125.30 B., Dec.-Jan. 126.30 B., Jan.-Febr. 127.30 B., Febr.-März 128.30 B., März-April 129.30 B., April-Mai 130.30 B., Mai-Juni 131.30 B., Juni-Juli 132.30 B., Juli-Aug. 133.30 B., Aug.-Sept. 134.30 B., Sept.-Oct. 135.30 B., Oct.-Nov. 136.30 B., Nov.-Dec. 137.30 B., Dec.-Jan. 138.30 B., Jan.-Febr. 139.30 B., Febr.-März 140.30 B., März-April 141.30 B., April-Mai 142.30 B., Mai-Juni 143.30 B., Juni-Juli 144.30 B., Juli-Aug. 145.30 B., Aug.-Sept. 146.30 B., Sept.-Oct. 147.30 B., Oct.-Nov. 148.30 B., Nov.-Dec. 149.30 B., Dec.-Jan. 150.30 B., Jan.-Febr. 151.30 B., Febr.-März 152.30 B., März-April 153.30 B., April-Mai 154.30 B., Mai-Juni 155.30 B., Juni-Juli 156.30 B., Juli-Aug. 157.30 B., Aug.-Sept. 158.30 B., Sept.-Oct. 159.30 B., Oct.-Nov. 160.30 B., Nov.-Dec. 161.30 B., Dec.-Jan. 162.30 B., Jan.-Febr. 163.30 B., Febr.-März 164.30 B., März-April 165.30 B., April-Mai 166.30 B., Mai-Juni 167.30 B., Juni-Juli 168.30 B., Juli-Aug. 169.30 B., Aug.-Sept. 170.30 B., Sept.-Oct. 171.30 B., Oct.-Nov. 172.30 B., Nov.-Dec. 173.30 B., Dec.-Jan. 174.30 B., Jan.-Febr. 175.30 B., Febr.-März 176.30 B., März-April 177.30 B., April-Mai 178.30 B., Mai-Juni 179.30 B., Juni-Juli 180.30 B., Juli-Aug. 181.30 B., Aug.-Sept. 182.30 B., Sept.-Oct. 183.30 B., Oct.-Nov. 184.30 B., Nov.-Dec. 185.30 B., Dec.-Jan. 186.30 B., Jan.-Febr. 187.30 B., Febr.-März 188.30 B., März-April 189.30 B., April-Mai 190.30 B., Mai-Juni 191.30 B., Juni-Juli 192.30 B., Juli-Aug. 193.30 B., Aug.-Sept. 194.30 B., Sept.-Oct. 195.30 B., Oct.-Nov. 196.30 B., Nov.-Dec. 197.30 B., Dec.-Jan. 198.30 B., Jan.-Febr. 199.30 B., Febr.-März 200.30 B., März-April 201.30 B., April-Mai 202.30 B., Mai-Juni 203.30 B., Juni-Juli 204.30 B., Juli-Aug. 205.30 B., Aug.-Sept. 206.30 B., Sept.-Oct. 207.30 B., Oct.-Nov. 208.30 B., Nov.-Dec. 209.30 B., Dec.-Jan. 210.30 B., Jan.-Febr. 211.30 B., Febr.-März 212.30 B., März-April 213.30 B., April-Mai 214.30 B., Mai-Juni 215.30 B., Juni-Juli 216.30 B., Juli-Aug. 217.30 B., Aug.-Sept. 218.30 B., Sept.-Oct. 219.30 B., Oct.-Nov. 220.30 B., Nov.-Dec. 221.30 B., Dec.-Jan. 222.30 B., Jan.-Febr. 223.30 B., Febr.-März 224.30 B., März-April 225.30 B., April-Mai 226.30 B., Mai-Juni 227.30 B., Juni-Juli 228.30 B., Juli-Aug. 229.30 B., Aug.-Sept. 230.30 B., Sept.-Oct. 231.30 B., Oct.-Nov. 232.30 B., Nov.-Dec. 233.30 B., Dec.-Jan. 234.30 B., Jan.-Febr. 235.30 B., Febr.-März 236.30 B., März-April 237.30 B., April-Mai 238.30 B., Mai-Juni 239.30 B., Juni-Juli 240.30 B., Juli-Aug. 241.30 B., Aug.-Sept. 242.30 B., Sept.-Oct. 243.30 B., Oct.-Nov. 244.30 B., Nov.-Dec. 245.30 B., Dec.-Jan. 246.30 B., Jan.-Febr. 247.30 B., Febr.-März 248.30 B., März-April 249.30 B., April-Mai 250.30 B., Mai-Juni 251.30 B., Juni-Juli 252.30 B., Juli-Aug. 253.30 B., Aug.-Sept. 254.30 B., Sept.-Oct. 255.30 B., Oct.-Nov. 256.30 B., Nov.-Dec. 257.30 B., Dec.-Jan. 258.30 B., Jan.-Febr. 259.30 B., Febr.-März 260.30 B., März-April 261.30 B., April-Mai 262.30 B., Mai-Juni 263.30 B., Juni-Juli 264.30 B., Juli-Aug. 265.30 B., Aug.-Sept. 266.30 B., Sept.-Oct. 267.30 B., Oct.-Nov. 268.30 B., Nov.-Dec. 269.30 B., Dec.-Jan. 270.30 B., Jan.-Febr. 271.30 B., Febr.-März 272.30 B., März-April 273.30 B., April-Mai 274.30 B., Mai-Juni 275.30 B., Juni-Juli 276.30 B., Juli-Aug. 277.30 B., Aug.-Sept. 278.30 B., Sept.-Oct. 279.30 B., Oct.-Nov. 280.30 B., Nov.-Dec. 281.30 B., Dec.-Jan. 282.30 B., Jan.-Febr. 283.30 B., Febr.-März 284.30 B., März-April 285.30 B., April-Mai 286.30 B., Mai-Juni 287.30 B., Juni-Juli 288.30 B., Juli-Aug. 289.30 B., Aug.-Sept. 290.30 B., Sept.-Oct. 291.30 B., Oct.-Nov. 292.30 B., Nov.-Dec. 293.30 B., Dec.-Jan. 294.30 B., Jan.-Febr. 295.30 B., Febr.-März 296.30 B., März-April 297.30 B., April-Mai 298.30 B., Mai-Juni 299.30 B., Juni-Juli 300.30 B., Juli-Aug. 301.30 B., Aug.-Sept. 302.30 B., Sept.-Oct. 303.30 B., Oct.-Nov. 304.30 B., Nov.-Dec. 305.30 B., Dec.-Jan. 306.30 B., Jan.-Febr. 307.30 B., Febr.-März 308.30 B., März-April 309.30 B., April-Mai 310.30 B., Mai-Juni 311.30 B., Juni-Juli 312.30 B., Juli-Aug. 313.30 B., Aug.-Sept. 314.30 B., Sept.-Oct. 315.30 B., Oct.-Nov. 316.30 B., Nov.-Dec. 317.30 B., Dec.-Jan. 318.30 B., Jan.-Febr. 319.30 B., Febr.-März 320.30 B., März-April 321.30 B., April-Mai 322.30 B., Mai-Juni 323.30 B., Juni-Juli 324.30 B., Juli-Aug. 325.30 B., Aug.-Sept. 326.30 B., Sept.-Oct. 327.30 B., Oct.-Nov. 328.30 B., Nov.-Dec. 329.30 B., Dec.-Jan. 330.30 B., Jan.-Febr. 331.30 B., Febr.-März 332.30 B., März-April 333.30 B., April-Mai 334.30 B., Mai-Juni 335.30 B., Juni-Juli 336.30 B., Juli-Aug. 337.30 B., Aug.-Sept. 338.30 B., Sept.-Oct. 339.30 B., Oct.-Nov. 340.30 B., Nov.-Dec. 341.30 B., Dec.-Jan. 342.30 B., Jan.-Febr. 343.30 B., Febr.-März 344.30 B., März-April 345.30 B., April-Mai 346.30 B., Mai-Juni 347.30 B., Juni-Juli 348.30 B., Juli-Aug. 349.30 B., Aug.-Sept. 350.30 B., Sept.-Oct. 351.30 B., Oct.-Nov. 352.30 B., Nov.-Dec. 353.30 B., Dec.-Jan. 354.30 B., Jan.-Febr. 355.30 B., Febr.-März 356.30 B., März-April 357.30 B., April-Mai 358.30 B., Mai-Juni 359.30 B., Juni-Juli 360.30 B., Juli-Aug. 361.30 B., Aug.-Sept. 362.30 B., Sept.-Oct. 363.30 B., Oct.-Nov. 364.30 B., Nov.-Dec. 365.30 B., Dec.-Jan. 366.30 B., Jan.-Febr. 367.30 B., Febr.-März 368.30 B., März-April 369.30 B., April-Mai 370.30 B., Mai-Juni 371.30 B., Juni-Juli 372.30 B., Juli-Aug. 373.30 B., Aug.-Sept. 374.30 B., Sept.-Oct. 375.30 B., Oct.-Nov. 376.30 B., Nov.-Dec. 377.30 B., Dec.-Jan. 378.30 B., Jan.-Febr. 379.30 B., Febr.-März 380.30 B., März-April 381.30 B., April-Mai 382.30 B., Mai-Juni 383.30 B., Juni-Juli 384.30 B., Juli-Aug. 385.30 B., Aug.-Sept. 386.30 B., Sept.-Oct. 387.30 B., Oct.-Nov. 388.30 B., Nov.-Dec. 389.30 B., Dec.-Jan. 390.30 B., Jan.-Febr. 391.30 B., Febr.-März 392.30 B., März-April 393.30 B., April-Mai 394.30 B., Mai-Juni 395.30 B., Juni-Juli 396.30 B., Juli-Aug. 397.30 B., Aug.-Sept. 398.30 B., Sept.-Oct. 399.30 B., Oct.-Nov. 400.30 B., Nov.-Dec. 401.30 B., Dec.-Jan. 402.30 B., Jan.-Febr. 403.30 B., Febr.-März 404.30 B., März-April 405.30 B., April-Mai 406.30 B., Mai-Juni 407.30 B., Juni-Juli 408.30 B., Juli-Aug. 409.30 B., Aug.-Sept. 410.30 B., Sept.-Oct. 411.30 B., Oct.-Nov. 412.30 B., Nov.-Dec. 413.30 B., Dec.-Jan. 414.30 B., Jan.-Febr. 415.30 B., Febr.-März 416.30 B., März-April 417.30 B., April-Mai 418.30 B., Mai-Juni 419.30 B., Juni-Juli 420.30 B., Juli-Aug. 421.30 B., Aug.-Sept. 422.30 B., Sept.-Oct. 423.30 B., Oct.-Nov. 424.30 B., Nov.-Dec. 425.30 B., Dec.-Jan. 426.30 B., Jan.-Febr. 427.30 B., Febr.-März 428.30 B., März-April 429.30 B., April-Mai 430.30 B., Mai-Juni 431.30 B., Juni-Juli 432.30 B., Juli-Aug. 433.30 B., Aug.-Sept. 434.30 B., Sept.-Oct. 435.30 B., Oct.-Nov. 436.30 B., Nov.-Dec. 437.30 B., Dec.-Jan. 438.30 B., Jan.-Febr. 439.30 B., Febr.-März 440.30 B., März-April 441.30 B., April-Mai 442.30 B., Mai-Juni 443.30 B., Juni-Juli 444.30 B., Juli-Aug. 445.30 B., Aug.-Sept. 446.30 B., Sept.-Oct. 447.30 B., Oct.-Nov. 448.30 B., Nov.-Dec. 449.30 B., Dec.-Jan. 450.30 B., Jan.-Febr. 451.30 B., Febr.-März 452.30 B., März-April 453.30 B., April-Mai 454.30 B., Mai-Juni 455.30 B., Juni-Juli 456.30 B., Juli-Aug. 457.30 B., Aug.-Sept. 458.30 B., Sept.-Oct. 459.30 B., Oct.-Nov. 460.30 B., Nov.-Dec. 461.30 B., Dec.-Jan. 462.30 B., Jan.-Febr. 463.30 B., Febr.-März 464.30 B., März-April 465.30 B., April-Mai 466.30 B., Mai-Juni 467.30 B., Juni-Juli 468.30 B., Juli-Aug. 469.30 B., Aug.-Sept. 470.30 B., Sept.-Oct. 471.30 B., Oct.-Nov. 472.30 B., Nov.-Dec. 473.30 B., Dec.-Jan. 474.30 B., Jan.-Febr. 475.30 B., Febr.-März 476.30 B., März-April 477.30 B., April-Mai 478.30 B., Mai-Juni 479.30 B., Juni-Juli 480.30 B., Juli-Aug. 481.30 B., Aug.-Sept. 482.30 B., Sept.-Oct. 483.30 B., Oct.-Nov. 484.30 B., Nov.-Dec. 485.30 B., Dec.-Jan. 486.30 B., Jan.-Febr. 487.30 B., Febr.-März 488.30 B., März-April 489.30 B., April-Mai 490.30 B., Mai-Juni 491.30 B., Juni-Juli 492.30 B., Juli-Aug. 493.30 B., Aug.-Sept. 494.30 B., Sept.-Oct. 495.30 B., Oct.-Nov. 496.30 B., Nov.-Dec. 497.30 B., Dec.-Jan. 498.30 B., Jan.-Febr. 499.30 B., Febr.-März 500.30 B., März-April 501.30 B., April-Mai 502.30 B., Mai-Juni 503.30 B., Juni-Juli 504.30 B., Juli-Aug. 505.30 B., Aug.-Sept. 506.30 B., Sept.-Oct. 507.30 B., Oct.-Nov. 508.30 B., Nov.-Dec. 509.30 B., Dec.-Jan. 510.30 B., Jan.-Febr. 511.30 B., Febr.-März 512.30 B., März-April 513.30 B., April-Mai 514.30 B., Mai-Juni 515.30 B., Juni-Juli 516.30 B., Juli-Aug. 517.30 B., Aug.-Sept. 518.30 B., Sept.-Oct. 519.30 B., Oct.-Nov. 520.30 B., Nov.-Dec. 521.30 B., Dec.-Jan. 522.30 B., Jan.-Febr. 523.30 B., Febr.-März 524.30 B., März-April 525.30 B., April-Mai 526.30 B., Mai-Juni 527.30 B., Juni-Juli 528.30 B., Juli-Aug. 529.30 B., Aug.-Sept. 530.30 B., Sept.-Oct. 531.30 B., Oct.-Nov. 532.30 B., Nov.-Dec. 533.30 B., Dec.-Jan. 534.30 B., Jan.-Febr. 535.30 B., Febr.-März 536.30 B., März-April 537.30 B., April-Mai 538.30 B., Mai-Juni 539.30 B., Juni-Juli 540.30 B., Juli-Aug. 541.30 B., Aug.-Sept. 542.30 B., Sept.-Oct. 543.30 B., Oct.-Nov. 544.30 B., Nov.-Dec. 545.30 B., Dec.-Jan. 546.30 B., Jan.-Febr. 547.30 B., Febr.-März 548.30 B., März-April 549.30 B., April-Mai 550.30 B., Mai-Juni 551.30 B., Juni-Juli 552.30 B., Juli-Aug. 553.30 B., Aug.-Sept. 554.30 B., Sept.-Oct. 555.30 B., Oct.-Nov. 556.30 B., Nov.-Dec. 557.30 B., Dec.-Jan. 558.30 B., Jan.-Febr. 559.30 B., Febr.-März 560.30 B., März-April 561.30 B., April-Mai 562.30 B., Mai-Juni 563.30 B., Juni-Juli 564.30 B., Juli-Aug. 565.30 B., Aug.-Sept. 566.30 B., Sept.-Oct. 567.30 B., Oct.-Nov. 568.30 B., Nov.-Dec. 569.30 B., Dec.-Jan. 570.30 B., Jan.-Febr. 571.30 B., Febr.-März 572.30 B., März-April 573.30 B., April-Mai 574.30 B., Mai-Juni 575.30 B., Juni-Juli 576.30 B., Juli-Aug. 577.30 B., Aug.-Sept. 578.30 B., Sept.-Oct. 579.30 B., Oct.-Nov. 580.30 B., Nov.-Dec. 581.30 B., Dec.-Jan. 582.30 B., Jan.-Febr. 583.30 B., Febr.-März 584.30 B., März-April 585.30 B., April-Mai 586.30 B., Mai-Juni 587.30 B., Juni-Juli 588.30 B., Juli-Aug. 589.30 B., Aug.-Sept. 590.30 B., Sept.-Oct. 591.30 B., Oct.-Nov. 592.30 B., Nov.-Dec. 593.30 B., Dec.-Jan. 594.30 B., Jan.-Febr. 595.30 B., Febr.-März 596.30 B., März-April 597.30 B., April-Mai 598.30 B., Mai-Juni 599.30 B., Juni-Juli 600.30 B., Juli-Aug. 601.30 B., Aug.-Sept. 602.30 B., Sept.-Oct. 603.30 B., Oct.-Nov. 604.30 B., Nov.-Dec. 605.30 B., Dec.-Jan. 606.30 B., Jan.-Febr. 607.30 B., Febr.-März 608.30 B., März-April 609.30 B., April-Mai 610.30 B., Mai-Juni 611.30 B., Juni-Juli 612.30 B., Juli-Aug. 613.30 B., Aug.-Sept. 614.30 B., Sept.-Oct. 615.30 B., Oct.-Nov. 616.30 B., Nov.-Dec. 617.30 B., Dec.-Jan. 618.30 B., Jan.-Febr. 619.30 B., Febr.-März 620.30 B., März-April 621.30 B., April-Mai 622.30 B., Mai-Juni 623.30 B., Juni-Juli 624.30 B., Juli-Aug. 625.30 B., Aug.-Sept. 626.30 B., Sept.-Oct. 627.30 B., Oct.-Nov. 628.30 B., Nov.-Dec. 629.30 B., Dec.-Jan. 630.30 B., Jan.-Febr. 631.30 B., Febr.-März 632.30 B., März-April 633.30 B., April-Mai 634.30 B., Mai-Juni 635.30 B., Juni-Juli 636.30 B., Juli-Aug. 637.30 B., Aug.-Sept. 638.30 B., Sept.-Oct. 639.30 B., Oct.-Nov. 640.30 B., Nov.-Dec. 641.30 B., Dec.-Jan. 642.30 B., Jan.-Febr. 643.30 B., Febr.-März 644.30 B., März-April 645.30 B., April-Mai 646.30 B., Mai-Juni 647.30 B., Juni-Juli 648.30 B., Juli-Aug. 649.30 B., Aug.-Sept. 650.30 B., Sept.-Oct. 651.30 B., Oct.-Nov. 652.30 B., Nov.-Dec. 653.30 B., Dec.-Jan. 654.30 B., Jan.-Febr. 655.30 B., Febr.-März 656.30 B., März-April 657.30 B., April-Mai 658.30 B., Mai-Juni 659.30 B., Juni-Juli 660.30 B., Juli-Aug. 661.30 B., Aug.-Sept. 662.30 B., Sept.-Oct. 663.30 B., Oct.-Nov. 664.30 B., Nov.-Dec. 665.30 B., Dec.-Jan. 666.30 B., Jan.-Febr. 667.30 B., Febr.-März 668.30 B., März-April 669.30 B., April-Mai 670.30 B., Mai-Juni 671.30 B., Juni-Juli 672.30 B., Juli-Aug. 673.30 B., Aug.-Sept. 674.30 B., Sept.-Oct. 675.30 B., Oct.-Nov. 676.30 B., Nov.-Dec. 677.30 B., Dec.-Jan. 678.30 B., Jan.-Febr. 679.30 B., Febr.-März 680.30 B., März-April 681.30 B., April-Mai 682.30 B., Mai-Juni 683.30 B., Juni-Juli 684.30 B., Juli-Aug. 685.30 B., Aug.-Sept. 686.30 B., Sept.-Oct. 687.30 B., Oct.-Nov. 688.30 B., Nov.-Dec. 689.30 B., Dec.-Jan. 690.30 B., Jan.-Febr. 691.30 B., Febr.-März 692.30 B., März-April 693.30 B., April-Mai 694.30 B., Mai-Juni 695.30 B., Juni-Juli 696.30 B., Juli-Aug. 697.30 B., Aug.-Sept. 698.30 B., Sept.-Oct. 699.30 B., Oct.-Nov. 700.30 B., Nov.-Dec. 701.30 B., Dec.-Jan. 702.30 B., Jan.-Febr. 703.30 B., Febr.-März 704.30 B., März-April 705.30 B., April-Mai 706.30 B., Mai-Juni 707.30 B., Juni-Juli 708.30 B., Juli-Aug. 709.30 B., Aug.-Sept. 710.30 B., Sept.-Oct. 711.30 B., Oct.-Nov. 712.30 B., Nov.-Dec. 713.30 B., Dec.-Jan. 714.30 B., Jan.-Febr. 715.30 B., Febr.-März 716.30 B., März-April 717.30 B., April-Mai 718.30 B., Mai-Juni 719.30 B., Juni-Juli 720.30 B., Juli-Aug. 721.30 B., Aug.-Sept. 722.30 B., Sept.-Oct. 723.30 B., Oct.-Nov. 724.30 B., Nov.-Dec. 725.30 B., Dec.-Jan. 726.30 B., Jan.-Febr. 727.30 B., Febr.-März 728.30 B., März-April 729.30 B., April-Mai 730.30 B., Mai-Juni 731.30 B., Juni-Juli 732.30 B., Juli-Aug. 733.30 B., Aug.-Sept. 734.30 B., Sept.-Oct. 735.30 B., Oct.-Nov. 736.30 B., Nov.-Dec. 737.30 B., Dec.-Jan. 738.30 B., Jan.-Febr. 739.30 B., Febr.-März 740.30 B., März-April 741.30 B., April-Mai 742.30 B., Mai-Juni 743.30 B., Juni-Juli 744.30 B., Juli-Aug. 745.30 B., Aug.-Sept. 746.30 B., Sept.-Oct. 747.30 B., Oct.-Nov. 748.30 B., Nov.-Dec. 749.30 B., Dec.-Jan. 750.30 B., Jan.-Febr. 751.30 B., Febr.-März 752.30 B., März-April 753.30 B., April-Mai 754.30 B., Mai-Juni 755.30 B., Juni-Juli 756.30 B., Juli-Aug. 757.30 B., Aug.-Sept. 758.30 B., Sept.-Oct. 759.30 B., Oct.-Nov. 760.30 B., Nov.-Dec. 761.30 B., Dec.-Jan. 762.30 B., Jan.-Febr. 763.30 B., Febr.-März 764.30 B., März-April 765.30 B., April-Mai 766.30 B., Mai-Juni 767.30 B., Juni-Juli 768.30 B., Juli-Aug. 769.30 B., Aug.-Sept. 770.30 B., Sept.-Oct. 771.30 B., Oct.-Nov. 772.30 B., Nov.-Dec. 773.30 B., Dec.-Jan. 774.30 B., Jan.-Febr. 775.30 B., Febr.-März 776.30 B., März-April 777.30 B., April-Mai 778.30 B., Mai-Juni 779.30 B., Juni-Juli 780.30 B., Juli-Aug. 781.30 B., Aug.-Sept. 782.30 B., Sept.-Oct. 783.30 B., Oct.-Nov. 784.30 B., Nov.-Dec. 785.30 B., Dec.-Jan. 786.30 B., Jan.-Febr. 787.30 B., Febr.-März 788.30 B., März-April 789.30 B., April-Mai 790.30 B., Mai-Juni 791.30 B., Juni-Juli 792.30 B., Juli-Aug. 793.30 B., Aug.-Sept. 794.30 B., Sept.-Oct. 795.30 B., Oct.-Nov. 796.30 B., Nov.-Dec. 797.30 B., Dec.-Jan. 798.30 B., Jan.-Febr. 799.30 B., Febr.-März 800.30 B., März-April 801.30 B., April-Mai 802.30 B., Mai-Juni 803.30 B., Juni-Juli 804.30 B